

Von **Stephanie Schuster**

Seit Michael Schumacher am 29. Dezember 2013 beim Skifahren in den französischen Alpen verunglückte und noch am selben Tag wegen eines schweren Schädel-Hirn-Traumas in ein künstliches Koma versetzt wurde, verfolgen Millionen Menschen rund um den Globus sein Schicksal. „Schlimm, dass immer wieder so schreckliche Dinge passieren“, sagt Heiko Felsberg. Dabei hat der 45-jährige Deutsche zunächst alles andere als Mitgefühl für den ehemaligen Formel-1-Star empfunden. „Anfangs hat mich das sehr heruntergezogen, weil da auf einmal alle hinschauten.“ Für ihn habe sich damals keiner interessiert. Damals am 30. August 2011, als der Mountainbiker zwischen Can Picafort und Alcúdia von einem Lieferwagen umgefahren wurde.

Heiko Felsberg erlitt unter anderem eine Hirnverletzung, 59 Knochenbrüche und einen Lungenriss. Er fiel ins Koma. Die Ärzte im Inselkrankenhaus Son Espases mussten ihn im wahrsten Sinne des Wortes wieder zusammenflicken. Zwei Monate bekam er nichts mit. Das erste, woran er sich erinnern konnte, nachdem er zwei Monate später wieder aus dem Koma erwachte, waren die mallorquinischen Krankenschwestern, die ihn unter die Dusche trugen, wuschen und rasierten.

Doch die Vergangenheit war weg, aus dem Gedächtnis gelöscht, wie nach dem Formattieren der Festplatte. „Ich wusste nicht mehr, wie ich heiße, wie alt ich bin, wo ich herkomme“, erzählt Felsberg. Dass er aus Siegen stammte und seit 1999 auf Mallorca gelebt hatte, dass er jahrelang eine Radstation in Can Picafort geleitet und später als Guide für Rennrad- und Mountainbiketouren sowie als Fitnesstrainer gearbeitet hatte, dass er an Triathlons mitgemacht und Bergläufe geliebt hatte, erfuhr er nach und nach von Angehörigen und Bekannten am Krankenbett. Auch Spanisch und sogar Deutsch musste er neu lernen.

Die Erinnerung an seinen Unfall kam ebenfalls erst langsam wieder zurück. Felsberg war am Tag des Unglücks mit einer Gruppe Radfahrer unterwegs. Nachdem er die



■ Heiko Felsberg am Strand von Can Picafort. Ganz in der Nähe hat sich sein Leben plötzlich verändert. „Doch das hier ist meine Heimat“, sagt er. FOTO: BENDGENS

## Alles wieder auf Anfang

Heiko Felsberg lag nach einem Radunfall zwei Monate im Koma. Sein aktives Leben auf Mallorca war damit schlagartig zu Ende

Urlauber am Abend wieder in ihrem Hotel abgeliefert hatte, wollte er nach Alcúdia radeln und hierfür die Abkürzung durch den Albufra-Park nehmen. Beim Abbiegen in das Naturreservat passierte es. Mit offenbar deutlich überhöhter Geschwindigkeit raste ein Fahrzeug heran – die Polizei geht von einem weißen Mercedes Sprinter aus – und erfasste Felsberg frontal. Er wurde gegen die Windschutzscheibe geschleudert und blieb leblos auf der Fahrbahn liegen. „Mein Glück war, dass kurz danach zufällig ein Arzt und eine Krankenschwester in ihrem Auto vorbeikamen, die den Rettungsdienst riefen“, erzählt Felsberg. Der Fahrer des Lieferwagens machte sich, ohne anzuhalten, aus dem Staub. Er wurde nie gefasst.

Je mehr sich sein Gedächtnis erholte, desto bewusster wurde

Heiko Felsberg aber auch, dass nichts mehr sein würde wie zuvor. Nach dem Koma lag er ein Vierteljahr auf der Intensivstation – und warf so manchem Besucher, der es nur gut mit ihm meinte, unschöne Dinge an den Kopf. „Ich habe Ärzte, sogar Freunde angeschrien, einfach weil ich so wütend war.“ Heute lässt er nichts mehr auf die spanischen Mediziner kommen. „Die haben einen super Job gemacht und mir das Leben gerettet.“

Als er aus dem Krankenhaus entlassen wurde, kam er bei seiner Schwester in Can Picafort unter, die sich rührend um ihn kümmerte. Allerdings war der Deutsche immer noch auf den Rollstuhl oder Krücken angewiesen, mehrmals wöchentlich musste er zur Reha ins Krankenhaus nach Inca. Dass währenddessen draußen vor seiner Haustür die Radfahrer und Jogger

vorbeizogen, konnte er nur schwer verkraften. „Ich war früher mindestens genauso aktiv. Zu sehen, dass das auf einmal nicht mehr möglich war, machte mich depressiv.“ Auch seine Schwester erkannte, dass ihm Mallorca nicht mehr gut bekam – und so entschied sich Felsberg im Sommer 2012 schweren Herzens, zurück in seine Heimatstadt Siegen zu gehen. Da er sein Bein und auch die rechte Hand immer noch nicht richtig bewegen kann und sein Gleichgewichtssinn nach wie vor beeinträchtigt ist, ist an eine Rückkehr in die Selbstständigkeit derzeit nicht zu denken. Felsberg lebt im Moment von Arbeitslosengeld II – doch dabei soll es nicht bleiben. Auf eigene Faust hat er inzwischen eine Website programmiert, auf der man über Partnerunternehmen Flüge und Mallorca-Reisen buchen kann. Auch seine

Dienste als ortskundiger Touristenführer bietet Felsberg dort feil, leider bislang ohne großen Erfolg.

Von seinem Traum, künftig wieder auf Mallorca – „das ist meine Heimat“ – im Tourismus zu arbeiten, will sich der 45-Jährige dennoch nicht verabschieden. Er schreibt Bewerbungen und ist nun sogar auf die Insel gekommen, um sich bei einigen Radstationen vorzustellen. Zunächst könne er sich eine Tätigkeit im Büro vorstellen. „Wobei ich fest vorhabe, irgendwann wieder aufs Fahrrad zu steigen. Zur Not eben nur auf ein E-Bike, das sollte ich hinkriegen.“ Und mit dieser Perspektive stünde er – auch ohne Promi-Status – besser da als Schumi. „Ob der noch mal ein Rennauto fahren kann? Ich wünsche es ihm.“

[active-events-mallorca.com](http://active-events-mallorca.com)

### ALLES LOKAL

**Theofilos Klonaris**, der seit Jahren auf und von Mallorca agierende Galerist, ist 50 geworden. Gebührend gefeiert wurde das am vergangenen Samstag (2.2.) zunächst im Simply Fosh bei gutem Essen und dann im nahen Misa bei guter Musik. Viele der Gratulanten waren eigens aus Deutschland, England oder den USA angereist, darunter Künstler wie **Tobias Grewe**, die Inneneinrichterin **Anja Peter** und der Manager **Volker Schmidt** (Mustang-Gruppe). Ebenfalls mit dabei: **Johann Christoph Biederlack**, der wohl älteste noch lebende deutsche Davis Cup-Spieler (1955 gegen Irland siegreich).

Das es – nicht nur im Sport – auch aufs Mentale ankommt, weiß niemand besser als Therapeut und Autor **Ralph-Dietmar Stief**. Der Betreiber der „Beta4 Akademie für ganzheitliches Bewusstsein“ in Arenal lädt am kommenden



■ Theofilos Klonaris mit Lebensgefährtin Klaus Zeumer, Gastgeber Marc Fosh und Gratulant Johann Christoph Biederlack (v. li.). FOTO: WARWICK UPTON

Donnerstag (13.2.) zu einer Lesung aus seinem im Januar erschienenen Buch mit dem Titel „Die neue Energie – Raus aus dem Hamsterrad“. Los geht es um 20 Uhr

im Cafe Ballermannle (Can Pastilla, neben dem Hotel Fontanellas Playa), der Eintritt ist frei.

Das ist doch mal eine süße Marketing-Idee: Während die

Medien am 1. Januar für gewöhnlich nur die erstgeborenen Babys des neuen Jahres feiern, hat der spanische Babynahrungshersteller Laboratorios Ordesa – getreu dem Motto „Die Letzten werden die Ersten sein“ – auch mal an das **letzte spanische Baby des Jahres 2013** gedacht. Das kam auf Mallorca zur Welt: die kleine **Mar** González wurde in der Silvesternacht um 23.48 Uhr im Krankenhaus Son Espases geboren. Am Mittwoch (29.1.) übergab ein Vertreter des Unternehmens nun – etwas verspätet – einen Willkommensscheck über 2.000 Euro an die glücklichen Eltern.

Für strahlende Gesichter sorgte **Rainhard Fendrich** am vergangenen Freitag (31.1.) in Capdepera: Der österreichische Sänger übergab der Gemeinde einen Scheck im Wert von 1.100 Euro zugunsten der örtlichen Tafel

(Banco de alimentos). Zusammengekommen war die Summe bei einem Benefiz-Konzert, das der Sänger im September im Kulturzentrum Cap Vermell gegeben hatte. Ebenfalls anwesend war der deutsche Fotograf Norbert Schäfer, der zwei seiner Bilder für eine Versteigerung während des Konzerts zur Verfügung gestellt hatte. Über die Spende freute sich nicht nur Bürgermeister Rafel Fernández.



■ Fendrich (2. v. re.) übergab den Scheck in Capdepera. F.: AJ. CAPDEPERA